Nur zuweilen und selten läßt der liebe Gott da oder dort einen Wunderhalm mit vielen, vielen Aehren emporschießen, und zeigt so dem Menschen, wie es einst beschaffen war um das Getraide, und was Er kann. Und es geht eine alte Prophezeihung unter dem Volke, daß einmal nach langen Jahren, wenn das Engelwort sich erfüllt haben wird: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und unter allen Menschen Wohlwollen, Segnung und Liebe, daß dann der Boden auch wieder von Gott erweckt werden solle, solche Halme zu tragen, die bis zur Wurzel voll Aehren sind. Unser Keiner aber wird das erleben.

Vom Hühnchen und Hähnchen.

Es war einmal ein Hühnchen und ein Hähnchen, die gingen miteinander auf den Nußberg und suchten sich Nüßchen. Das Hähnchen sprach zum Hühnchen: „Wenn du ein Nüßchen findest, iß es ja nicht allein, gieb mir die Hälfte davon, sonst erwürgst du.“ Aber das Hühnchen hatte ein Nüßchen gefunden und es allein gegessen, und der Kern war in seinem Hälschen stecken geblieben, daß es im Erwürgen war und ängstlich rief: „Hähnchen, Hähnchen, hol' mir geschwind ein wenig Brunnen, ich erwürge sonst!“ Da lief das Hähnchen flugs zum Brunnen und sprach: „Brunn', Brunn', gieb mir Brunn', daß ich den Brunn' meinem Hühnchen geb', es liegt oben auf dem Nußberg und will ersticken.“ Und der Brunnen sprach: „Erst geh hin zur Braut und hole mir den Kranz!“ Da lief das Hähnchen hin zur Braut und sprach: „Braut, Braut, gieb mir den Kranz, daß ich den Kranz dem Brunnen geb', daß mir der Brunnen Brunnen giebt, daß ich den Brunnen meinem Hühnchen geb', es liegt oben auf dem Nußberge und will erwürgen.“ Aber die Braut sprach: „Erst geh hin zum Schuster und hole mir meine Schuhe.“ Und wie das Hähnchen zum Schuster kam, sprach dieser: „Erst geh hin zur Sau und hole mir Schmeer.“ Und die Sau sprach: „Erst geh hin zur Kuh und hole mir Milch.“ Und die Kuh sprach: „Erst geh hin zur Wiese und hole mir Gras!“ — Wie nun das Hähnchen zur Wiese kam, und sie um Gras bat, war diese gütig, und gab ihm viele Blumen und Gras, dieses gab geschwinde das Hähnchen der Kuh und erhielt Milch dafür, und für die Milch that auch das Schwein von seinem Fett her, und damit schmierte der Schuster sein Leder und machte flugs die Schuhe der Braut, und gegen die Schuhe that freundlich die Braut den Kranz her, und das Hähnchen reichte denselben dem Brunnen, und dieser sprudelte sogleich sein klares Wasser heraus und in das Gefäßchen, welches das Hähnchen unterhielt. Im schnellen Lauf kehrte nun das Hähnchen zurück zum Nußberg; aber wie es zum Hühnchen kam, war dasselbe unterdessen erwürgt. Da kikirikite das Hähnchen vor Schmerz hell auf, das hörten alle Thiere in der Nachbarschaft, die liefen herbei und weinten um das Hühnchen. Und da bauten sechs Mäuselein einen Trauerwagen, darauf legten sie das todte Hühnchen und spannten sich davor und zogen den Wagen fort. Wie sie nun, das Hähnchen,